herpy

GECKOS

Forest gecko

Mokopirirakau granulatus

Mokopirirakau granulatus ist ein waldbewohnender Gecko aus Neuseeland, der lebende Junge zur Welt bringt und sich im Gegensatz zu den meisten Geckos gern tagsüber sonnt. Er ist in Terrarien außerhalb Neuseelands selten und braucht ein kühles, hohes und dicht bepflanztes Terrarium.

Familie: Diplodactylidae Früherer Name: *Naultinus granulatus; Hoplodactylus granulatus; Dactylocnemis granulatus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**15-20 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**20-40 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Gemäßigter Wald und Wiese**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**50 × 50 × 100 cm** L × B × H für 3 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**18-24 °C**
Sonnenplatz	**25-28 °C**
Temperatur, Nacht	**10-15 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten, Obst und Nektar**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Lebendgebärend**
Geschlechtsreif	**18-24 Monate**
Wurfgröße	**1-2 Jungtiere**
Gelege pro Jahr	**1**
Tragzeit	**180-330 Tage**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Gefährdet (VU)**

Über die Art

Mokopirirakau granulatus ist ein schlanker, baumbewohnender Gecko mit braungrauem Rücken und hellen, W-förmigen Zeichnungen, die Rinde ähneln. Bei südlichen Beständen, besonders in den Bergen an der Westküste der Südinsel, sind die Zeichnungen oft orange oder matt rot. Das Tier kann seine Farbnuance je nach Licht, Temperatur und Untergrund schnell wechseln. Die Unterseite ist grau, die Mundhöhle gelb oder orange, und die Fußsohlen sind gelb. Bei Tieren aus dem Tiefland ist der Schwanz ein kräftiger Greifschwanz, der in den Ästen wie ein zusätzliches Bein benutzt wird.

Die Kopf-Rumpf-Länge beträgt normalerweise 7-9 cm und höchstens knapp 10 cm. Der Schwanz ist länger als der Körper, sodass das Tier insgesamt etwa 15-20 cm lang wird, und es wiegt bis zu 16 g. Die Art wurde 1845 von John Edward Gray als *Naultinus granulatus* beschrieben und wurde seither unter *Hoplodactylus* geführt, bevor sie 2011 zur Typusart der Gattung *Mokopirirakau* wurde. Der Gattungsname kommt vom Māori-Wort moko pirirākau, was so viel wie Eidechse, die sich an Bäume klammert, bedeutet, und der Artname *granulatus* bezieht sich auf die kleinen, körnigen Schuppen. Wie alle Geckos Neuseelands bringt sie lebende Junge zur Welt.

Bedroht öffnet das Tier das Maul weit und stößt einen hohen, schrillen Laut aus. Die Art ist langlebig: In Menschenhand wird sie oft über 25 Jahre alt, und einzelne Tiere haben über 40 Jahre erreicht.

Verbreitung und Lebensraum

Mokopirirakau granulatus kommt nur in Neuseeland vor. Auf der Nordinsel lebt sie von knapp südlich der Bay of Islands bis nach Taranaki und zur Bay of Plenty. Auf der Südinsel kommt sie in Marlborough, Nelson und Tasman und weiter entlang der Westküste bis zur Ōkārito-Lagune vor. Sie lebt auch auf Great Barrier Island, Little Barrier Island, Waiheke Island und Motutaiko sowie auf mehreren Inseln in den Marlborough Sounds. Im äußersten Norden der Nordinsel und in Teilen des Zentrums und Südens der Südinsel fehlt sie.

Die Bestände sind zersplittert und rückläufig, und die Art ist in der neuseeländischen Gefährdungseinstufung als "At Risk - Declining" klassifiziert. Gerodeter Lebensraum und eingeführte Raubtiere wie Ratten, Mäuse, Katzen und Marderartige sind die größten Bedrohungen. Der seltene, grau gezeichnete Bestand an den Nelson Lakes, der lange als eigene Art galt, gehört nach DNA-Analysen von 2021 zu *M. granulatus*.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Neuseeland.

LEBENSRAUM

Mokopirirakau granulatus lebt in Wald und Buschland von der Küste bis zur Baumgrenze, in Sümpfen und in seltenen Fällen in Felsspalten oberhalb der Baumgrenze bis auf etwa 1.500 m. Tiere aus dem Tiefland sitzen meist auf Baumstämmen und kräftigen Ästen, im Norden auch auf den schlanken Zweigen von Mānuka und Kānuka, während die Bergbestände fast nur am Boden leben.

Die Art ist vor allem nachtaktiv, sonnt sich aber gern am Tag, kommt oft ganz in die Sonne hervor und jagt auch tagsüber Insekten. Sie frisst fliegende Insekten wie Motten, Fliegen und Käfer, kleine Spinnen und zeitweise Nektar, kleine Beeren und Honigtau von Schildläusen. Das Klima ist gemäßigt und feucht mit milden Sommern, kühlen Nächten und kühlen Wintern, und in den Bergen fällt die Temperatur im Winter nahe an den Gefrierpunkt. Die Art ist an kühle Bedingungen angepasst und verträgt Wärme schlecht.

Haltung

DAS TERRARIUM

Mokopirirakau granulatus wird in Neuseeland regelmäßig gehalten und nachgezüchtet und ist nicht schwer zu pflegen, doch es gibt keine dokumentierten Werte für Temperatur und Luftfeuchtigkeit in Menschenhand. Sie beruhen daher auf dem Klima im Verbreitungsgebiet. *Dactylocnemis pacificus* und *Woodworthia maculata* leben in denselben Gegenden und haben ähnliche Ansprüche.

Ein Männchen und zwei Weibchen brauchen mindestens 50 × 50 × 100 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Art lebt in den Bäumen, daher ist die Höhe wichtiger als die Grundfläche. Richte das Terrarium mit lebenden Pflanzen, Stämmen, Ästen und einer Laubschicht am Boden ein. Gute Verstecke sind hohle Bambus- oder Kunststoffröhren, die waagerecht nahe der Spitze hängen und am Boden liegen, Spanisches Moos (nie als einziges Versteck) und Stapel von Platten oder Brettern mit schmalen Zwischenräumen, in die sich ein Gecko gerade hineinzwängen kann. Die Belüftung muss reichlich sein, damit die Luft nicht steht.

Stelle die Verstecke dicht an die Sonnenplätze, damit das Tier sich sonnen kann, ohne offenes Gelände zu überqueren. Jungtiere werden die ersten Jahre in einem kleineren Terrarium gehalten, in dem sie das Futter leicht finden, und in das große Terrarium umgesetzt, wenn sie gewachsen sind, typischerweise nach etwa zwei Jahren.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

TEMPERATUR

Tagsüber sollen es 18-24 °C sein mit einem Sonnenplatz von 25-28 °C. Nachts soll die Temperatur auf 10-15 °C fallen. Halte das Terrarium unter 28 °C, und stelle es im Sommer nicht an ein nach Süden gerichtetes Fenster.

In den meisten Wohnungen kann das Terrarium ohne zusätzliche Wärme stehen, und eine schwache Spotlampe am Thermostat sorgt für den Sonnenplatz. Miss die Temperatur sowohl oben als auch unten mit einem digitalen Thermometer.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Sprühe das Terrarium einmal am Tag ein, sodass die Luftfeuchtigkeit auf 70-80 % steigt, und lass sie im Laufe des Tages auf 50-60 % fallen. Laub und Pflanzen halten die Feuchtigkeit. Halte den Boden feucht, aber nicht nass, und sorge für gute Belüftung. Das Tier trinkt Tropfen von den Pflanzen, daher sprühe auf die Blätter. Achte auf die Häutung: Hängen Hautreste an Zehen und Schwanz, ist die Luft zu trocken.

LICHT UND UVB

Mokopirirakau granulatus sonnt sich viel und ist einer der Geckos, die auch tagsüber aktiv sind. UVB-Licht wird empfohlen (Ferguson-Zone 2), z. B. eine T5-Röhre mit 5-7 % über dem Gitterdeckel, sodass der UV-Index am Sonnenplatz 1-2 beträgt. Der Rest des Terrariums soll Schatten haben.

Lass das Licht im Sommer 12 Stunden und im Winter 8-10 Stunden brennen, gesteuert über eine Zeitschaltuhr. Nachts soll es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Das Grundfutter sind lebende Insekten: Fliegen, Motten, kleine Käfer, Spinnen, Grillen und Heuschrecken. Nachgezüchtete Insekten werden mit Kalzium und Vitamin D3 bestäubt. Gib außerdem 1-2 Mal pro Woche etwas Fruchtmus, z. B. zerdrückte Banane, oder leicht verdünnten Honig, da das Tier in der Natur Nektar und Honigtau leckt.

Gib nicht zu viel von den kalorienreichen Früchten und vom Honig. Die Art wird in Menschenhand leicht fett, und die Anzeichen sind ein dicker, aufgeschwollener Schwanz und Fettpolster am Hals. Jungtiere werden mit Fruchtfliegen und kleinen Stubenfliegen gefüttert.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Mokopirirakau granulatus ist ein ruhiges Tier, das gern auf einem Ast sitzt und sich sonnt. Sie ist kein Tier zum Anfassen. Halte das Anfassen auf ein Minimum, und fasse nie den Schwanz an, der abgeworfen werden kann.

In der Natur leben die Tiere allein, und die Männchen sind gegeneinander aggressiv, besonders zur Paarungszeit. Halte daher ein Männchen mit einem oder zwei Weibchen und nie zwei Männchen zusammen. Die Jungtiere können das erste Jahr bei den Erwachsenen bleiben, werden aber am leichtesten getrennt aufgezogen. In einem geräumigen Terrarium kann die Art mit *Naultinus*-Geckos und kleinen tagaktiven Skinken aus Neuseeland zusammenleben. Tiere aus verschiedenen Beständen, z. B. von der Nordinsel und von der Westküste der Südinsel, und nah verwandte *Mokopirirakau*-Formen müssen getrennt gehalten werden, damit sie sich nicht kreuzen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Mokopirirakau granulatus wird mit 1,5-2 Jahren geschlechtsreif. Die Männchen erkennt man an den zwei Wölbungen hinter der Kloake an der Schwanzwurzel. Setze Tiere erst zur Zucht ein, wenn sie vollständig ausgewachsen sind.

PAARUNG

Die Paarung findet im Herbst und Winter der Südhalbkugel statt, von etwa März bis August. Das Männchen beißt das Weibchen bei der Paarung wiederholt in Nacken und Kopf, und das ist normal. Setze ein Männchen zu einem oder zwei Weibchen und beobachte sie in den ersten Tagen. Weibchen aus dem Tiefland gebären einmal im Jahr, während Weibchen aus manchen Bergbeständen nur alle zwei Jahre gebären.

EIABLAGE UND GELEGE

Mokopirirakau granulatus legt keine Eier, sondern bringt lebende Junge zur Welt, normalerweise Zwillinge. Die Geburt findet im späten Sommer statt, in der Natur ab etwa Februar; bei Tieren, die außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets gehalten werden, kann sie sich bis in den April ziehen. Das Weibchen soll während der Trächtigkeit reichlich Futter und Kalzium sowie mehrere Verstecke zur Auswahl bekommen.

INKUBATION

Es gibt keine Inkubation. Die Dauer der Trächtigkeit ist nicht dokumentiert, doch nach Paarungszeit und Geburt ab Februar beträgt sie etwa 6-11 Monate. Bei den Bergbeständen, die nur alle zwei Jahre gebären, ist sie länger.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind bei der Geburt voll entwickelt und selbstständig. Setze sie in ein kleines Terrarium mit Moos, Pflanzen und Verstecken und füttere sie mit Fruchtfliegen und kleinen Stubenfliegen, mit Kalzium bestäubt. Wenn sie gewachsen sind, typischerweise nach etwa zwei Jahren, können sie in ein Terrarium für Erwachsene umgesetzt werden. Züchte nicht mehr Jungtiere, als Platz und Abnehmer vorhanden sind, und setze nie Tiere aus Terrarien in die Natur aus.

Gesundheit und typische Fehler

Krankheiten der Art in Menschenhand sind schlecht bekannt. Die typischen Probleme sind:

- Zu hohe Wärme. Die Art ist an kühle Bedingungen angepasst, und Temperaturen über 28 °C stressen sie.
- Fettleibigkeit durch zu viel Obst und Honig. Die Anzeichen sind ein dicker Schwanz und Fettpolster am Hals.
- Kalziummangel, besonders bei trächtigen Weibchen und Jungtieren. Verwende Kalzium mit Vitamin D3 und UVB-Licht.
- Häutungsprobleme, wenn die Luft zu trocken ist. Hautreste an Zehen und Schwanz werden vorsichtig entfernt.
- Darmwürmer und Milben, die auch bei Wildtieren vorkommen. Lass bei neuen Tieren eine Kotprobe untersuchen.
- Abgeworfener Schwanz beim Anfassen oder bei Kämpfen. Der Schwanz wächst nicht in voller Form nach.

Die Art kann Salmonellen tragen, daher wasche dir nach der Arbeit im Terrarium die Hände. Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst oder schlapp wirkt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.